



RUNDSCHAU

ALLENTSTEIG

TUPL

INTERNATIONAL TRAINING CENTER FOR SECURITY



DEZEMBER 2016 | JAHRGANG 21 | AUSGABE 85



- 04 Serie - letzter Teil
*Neuausrichtung
der Miliz*
- 10 Heereskunde und
Geräteschau
- 11 Der Truppenarzt:
*„Erkrankungen der
Beinarterien“*
- 12 Der Heeres-
sportverein berichtet
- 16 Aus der UOG
- 18 Aus der Militärpfarre
- 20 Luftzielschießen
der Fliegerabwehrtruppe
- 22 Jagdhundeswesen am TÜPI A

02

INHALT

**Geschätzte Leserinnen und Leser!**

Das Jahr 2016 ist wieder einmal weit schneller vorübergegangen, als wir es wahrhaben wollten.

Das neue Jahr 2017 wird auch wieder neue Herausforderungen für den Truppenübungsplatz Allentsteig bringen.

Nachdem wir 2017 das 60-jährige Bestehen des Truppenübungsplatzes feiern, wird es auch eine Rückschau auf bisher geleistetes geben.

Sollte 2017 der TÜPI A in ein modernes Gefechtsübungszentrum (GÜZ) umgewandelt werden, wird das auch den Abschied von gewohnten Ab-

läufen und Gepflogenheiten und die Annahme und Umsetzung von Neuem bedeuten.

Was immer auch am wichtigsten Trainingsplatz für Österreichs Sicherheit passieren wird, Sie werden es aus der TÜPI-Rundschau erfahren.

Das Redaktionsteam der TÜPI-Rundschau bedankt sich für Ihr Interesse, für Ihre Lesertreue und wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

RR Oberst Johann Zach
Chefredakteur

Titelbild: Obstlt Julius Schlapschy

**Impressum:**

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig

Pf. J. Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig

www.tuepl.at, e-mail: tuepl.allentsteig@bmlvs.gv.at

Chefredakteur: RegR Oberst Johann Zach

ständige Redakteure: Obstlt Schlapschy, Kntlr Gschaider, A.Mares

Textmontage/Fotomontage: A.Mares

Layout: A.Mares

Erscheinungsjahr: 2016

Fotos: TÜPI A (wenn nicht anders angeführt)

Druck: BMLVS, HDruckZ, Kelsenstr. 4, 1030 Wien, 14-8715



Gedruckt nach der Richtlinie „Druck-
erzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens, UW-Nr. 943

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Die TÜPL-Rundschau befindet sich vollständig
im Eigentum des BMLVS.

Grundlegende Richtung: Die TÜPL-Rundschau ist ein Kommunikationsmedium zwischen den Angehörigen des TÜPI Allentsteig, auf den TÜPI verlegten Truppen und dem zivilen Umfeld des Truppenübungsplatzes mit Berichten über den Truppenübungsplatz selbst, über das zivile Umfeld und auch über allgemeine Themen im Sinne der umfassenden Landesverteidigung. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion bzw. durch Truppenzeitungen mit Quellenangabe gestattet.



Oberst Josef Fritz

Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig

Geschätzte Leserinnen und Leser der TÜPI-Rundschau!

Das Jahr 2016, überaus ereignisreich und politisch interessant bis brisant, neigt sich dem Ende zu. Neben den Ereignissen der Weltpolitik und den politischen Entwicklungen in Österreich gibt es auch vom

TÜPI ALLENTSTEIG oder ab 2017 aus dem Gefechtsübungszentrum ALLENTSTEIG (GÜZ-A) wieder Neuigkeiten zu berichten.

Ende September übte das Jägerbataillon WIEN 1 „Hoch- und Deutschmeister“ für eine seiner Hauptaufgaben – den Schutz kritischer Infrastruktur – am TÜPI mit Schwergewicht in der urbanen Trainingsanlage UTA STEINBACH. Die Milizsoldaten übten neue Normsituationen zum Thema „Schutz“ sowie auch Abläufe zum Thema „Consequence Management – Zusammenarbeit mit Exekutive und anderen Organisationen zur Bewältigung der Herausforderungen nach einem Terrorakt“. Überprüft und ausgewertet wurde das richtige Verhalten durch die Verwendung der Duellsimulation und Echtzeitauswertung. Weiters wurde die bei einer BWÜ vorgesehene Schießausbildung durchgeführt. In den Kalenderwochen 40 und 41 führte das JgB 25 Scharfschießen mit Infantrie Waffen, Granatwerfern und der PAL 2000 durch.

Unmittelbar danach verlegte das AAB 7 aus FELDBACH in den Kalenderwochen 41 und 42 nach ALLENTSTEIG, um gemeinsam mit dem AAB 4 die Erprobung und Weiterentwicklung des neuen Feuerleitsystems: Combat New Generation (CNG) im Rahmen von Artilleriescharfschießen mit der M109A5Ö im Bataillonsrahmen fortzuführen. Ziel dabei war die weitere Erprobung bzw. das Abnahmeschießen. Der Raumbedarf für Feuerstellungen am Ost- bzw. Westrand des TÜPI A und für Zielflächen im Zentrum bzw. KÜHBACH betraf den gesamten TÜPI. In den Kalenderwochen 44 und 45, also Anfang und Mitte November, wurde das Scharfschießen der Fliegerabwehr unter der Leitung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule in Germanns West durchgeführt. Das Scharfschießen mit den 3,5 cm FIA-Geschützen bewirkt aufgrund des großen Sicherheitsbereiches die Sperre fast des ganzen Platzes.

Zusätzlich wurden zwischendurch auf den verfügbaren Gefechtsschießbahnen (vor allem THAURES) Scharf- und Gefechtsschießen durch das PzGrenB 35 mit den Maschinenkanonen des SPz ULAN und durch das Jagdkommando mit dem 12,7 mm ÜSMg auf HUSAR durchgeführt.

Erwähnenswert ist auch die Verlegung der HUAKE im Rahmen der Kaderanwärterausbildung NEU im Oktober, wobei ca. 500 Kaderanwärter – also zukünftige Unteroffiziere – mehrere Kp-Zeltlager errichtet und die Gefechtsausbildung durchführten. Der Kommandant der HUAKE, Bgdr Nikolaus EGGER, war von den Leistungen der jungen Kaderanwärter sehr angetan. Durch die zuständigen Abteilungen im BMLVS und des Streitkräfteführungskommandos wurde eine permanente Dienstaufsicht durchgeführt.

Gemäß dem Jahresschwergewicht 2016 des Streitkräfteführungskommandos im Rahmen der Fähigkeiten-Weiterentwicklung für den Einsatz der verbundenen Kräfte als Consequence Management wurde der nächste Schritt gesetzt.

In den Kalenderwochen 45 und 46 hatte unter der Leitung des Kdo 4. PzGrenBrig das neu unterstellte PzGrenB 35 diese Normausbildung in und um die Urbane Trainingsanlage zu durchlaufen.

Der letzte Höhepunkt des Jahres 2016 war im Dezember (KW 49) das Scharfschießen des Artillerie- und Aufklärungsbataillons 4 unter Nutzung der verschiedenen Artillerie-Feuerstellungen- und Zielflächen.

Durch das Inkrafttreten der neuen Vorschrift „Sicherheitsbestimmungen für das Scharfschießen 2016“ werden für das Scharfschießen mit den meisten schweren Waffen neue Sicherheitsbestimmungen und vor allem teilweise größere Gefährdungsbereiche festgelegt. Diese neuen Bestimmungen erfordern die unverzügliche Anpassung der Sicherheitsbereiche und Benützungsordnungen der Schießbahnen und -anlagen und sind damit eine gewaltige Aufgabe und Herausforderung für den Sicherheitsoffizier und seiner Mitarbeiter, aber auch für die schießende Truppe. Mit dem Stichwort Herausforderung möchte ich zu einem bekannten Thema der „Sekundärnutzung“ überleiten. Unser zahlenmäßig größter Feind – der Borkenkäfer – hat auch heuer wieder den vollen Einsatz des Forstpersonals gefordert. Nachdem im Vorjahr eine Holzmenge von ca. 120.000 fm geschlägert und abgeführt werden musste, gab es 2016 keine Entspannung und der heurige notwendige Holzeinschlag beträgt wieder etwa 120.000 fm. Durch das zuständige Forstpersonal wurde alles daran gesetzt, diese Mammutaufgabe in Zusammenarbeit mit den zivilen Unternehmen bestmöglich zu lösen. Dabei sind wir unter ständiger Aufsicht und Kontrolle durch die Forstbehörde. Es war auch heuer wieder notwendig, den Schießbetrieb einzuschränken, um mit der Schlägerung und Holzabfuhr zu Rande zu kommen. Die intensive und permanente Holzabfuhr mit den schweren LKW bei jeder Witterung wirkt sich entsprechend auf das vorhandene Wegenetz aus. Die Instandsetzung und Nutzbarmachung war und ist eine zusätzliche Herausforderung.

Einen Erfolg muss ich noch erwähnen, ein Schwergewicht des Jahres 2016: der Ausbau des Zeltlagerplatzes „Camp PÖTZLES“ ist de facto abgeschlossen. Die neue Anlage verfügt damit über Strom, Trink- und Nutzwasser, Abwasserentsorgung, Stellplätze für Sanitärcontainer und eine vorbereitete „Energieinsel“ und bietet damit die Voraussetzung für die Unterbringung einer bataillonsstarken Battlegroup bei Übungen und Vorbereitungen für Einsätze im Ausland.

Auch der angestrebte und vorbereitete Ausbau der UTA STEINBACH wird aufgrund der neuen festgelegten Ausbildungsschwergewichte „Einsatz im urbanen Umfeld“ die Herausforderung für 2017 und 2018. Die ersten Besprechungen bezüglich Planung und Umbesetzung haben schon begonnen. Das neue „Kommando Schnelle Einsätze“ (KSE) wird sich dabei schwergewichtsmäßig einbringen.

Zusammenfassend darf ich mich bei den vorgesetzten Kommanden und Dienststellen für die wohlwollende Unterstützung im Jahre 2016 bedanken. Ich danke auch allen MitarbeiterInnen des TÜPI ALLENTSTEIG für ihre Arbeit, denn ohne ihre Leistung wäre es nicht möglich, den Übungsplatz für die Nutzer zur Verfügung zu stellen.

Damit wünsche ich Ihnen allen Frohe Weihnachten, einen guten Rutsch und alles Gute, Gesundheit und viel Erfolg für 2017.

Ihr TÜPI-Kommandant



Oberst Josef Fritz

NEUAUSRICHTUNG DER MILIZ - Miliz im ÖBH2018, Teil 5

16. Zeitplan

Auf der Grundlage der derzeitigen Planungen wird sich die Miliz strukturell bis 2018 wie folgt entwickeln:

- **Bis spätestens Ende 2015**
 - Strukturmaßnahmen bei bisherigen OrgEt der selbständig strukturierten Miliz und sonstigen OrgEt der Miliz:
 - Umstrukturierung der JgB/Miliz.
 - Umstrukturierung von AFDRU → KathHiEinh ABCAbw / AFDRU.
 - Umstrukturierung der „Expertenstäbe“.
 - Änderung bzw. Zuordnung der Mobverantwortungen NEU (abhängig von OrgPl-Änderungen! – Ziel: 01 01 16!).
- **Bis spätestens Ende 2016 (Beginn bereits 2015!)**
 - Neuaufstellung von 9 JgKp als Teil der Milizanteile der präsenten JgB.
 - VersB: Überleitung als Milizanteil in das VR1 (inkl. 2 NTKp/VR1, 1 WehSiKp).
 - 3.TG/JaKdo: Überleitung als Milizanteil in das JaKdo.
- **Bis spätestens Ende 2017 (Beginn bereits 2015!)**
 - Neuaufstellung von 12 JgKp der selbständig strukturierten Miliz.
 - Neuaufstellung einer FIABT/Miliz.
 - Neuaufstellung von je 4 VersZg/Miliz und SanZg/Miliz sowie 10 FMZg/Miliz als Force Provider für die selbständig strukturierte Miliz.
 - Neuaufstellung von zusätzlich erforderl. Elementen der Weh- und WehSiOrg.

Abbildung: Zeitplan für strukturelle Maßnahmen in der Phase 1 – ÖBH2018.

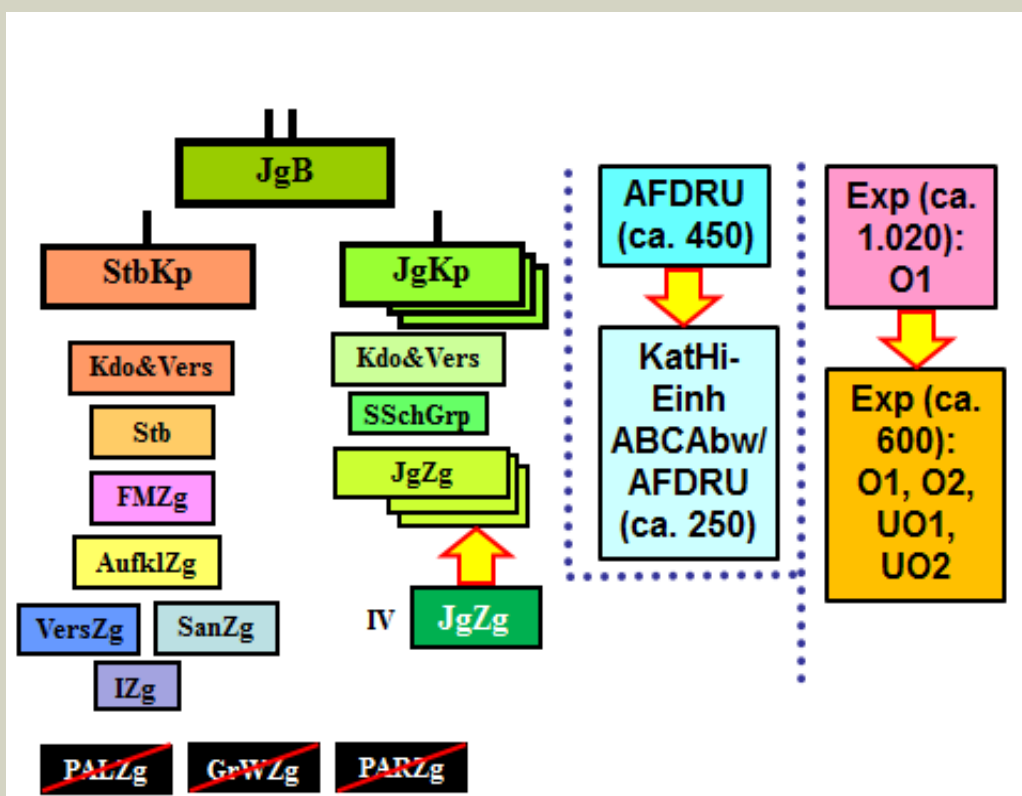


Abbildung: Umstrukturierungen des Jahres 2015.

Frohes
Fest!

Die HYPO NOE schenkt Ihnen Ihren
CHRISTBAUM!*

SICHERHEIT, ERFAHRUNG UND TRADITION. EINE BANK.

Möchten Sie **Gutscheine*** im Wert von **EUR 30,-** für einen nö. Christbaum?

Dann entscheiden Sie sich zwischen **2. November** und **23. Dezember 2016** für ein HYPO NOE Gehaltskonto¹⁾, ein HYPO NOE Kapitalsparbuch²⁾, einen Bausparvertrag der start:bausparkasse³⁾ oder eine kapitalbildende Lebensversicherung eines HYPO NOE Partners⁴⁾ und **Ihr Christbaum ist geschenkt!**

28 x im ganzen Land. Zweimal ganz in Ihrer Nähe:

HORN, Kirchenplatz 11, T. 05 90 910 - 3325

ZWETTL, Neuer Markt 6, T. 05 90 910 - 4325

1) mit regelmäßigem monatlichem Gehaltsseingang

2) nur Neugeld, alle Laufzeiten, Mindesteinlage: EUR 10.000,-

3) alle Varianten, Ansparleistung: mind. EUR 50,- pro Monat oder mind. EUR 3.600,- Einmalanlage

4) Laufzeit: ab 15 Jahre, Ansparleistung: mind. EUR 50,- pro Monat

*Solange der Vorrat reicht. Gutscheine und detaillierte Informationen zur Einlösung erhalten Sie in den Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank AG. Aktion nur einmal pro Kunde gültig. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Nicht gültig für online abgeschlossene Produkte. Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information und ersetzt keine fachgerechte Beratung. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand 10/2016



HYPO NOE

• NIEDERÖSTERREICHS LANDESBANK •



17. Miliz im eigenen Organisationselement

(Durch das jeweilige Organisationselement selbst zu befüllen, allfällige Detailfragen können direkt an AL/EVb (0664 622 1716 oder LND xd9m oder stefan.thaller@bmlvs.gv.at gerichtet werden).

Inhalt können zB sein:

- * Mobverantwortung des eigenen Verbandes.
- * Milizbearbeiter und deren Erreichbarkeit über Telefon/Internet.
- * Gliederungen und Fähigkeiten der Miliz-OrgEt.
- * Aufgaben der Miliz-OrgEt mit besonderen Bezug auf „Regionalisierung“.
- * Beabsichtigte Verwirklichung der Grundsätze „militärische Heimat“, „verstärkte Verschränkung“ und „Mehrwert für Miliz und präsenten Verband“.
- * Personalwerbung und dringender Personalbedarf zur Befüllung der Miliz-OrgEt.
- * Grundsätzliche Übungssystematik und nächste Übung(en) inkl. Details.
- * Vorstellung von Miliz-Kommandanten und Miliz-Personen mit besonderen Fähigkeiten/Fertigkeiten/Leistungen/etc.
- * Vorstellung des „Miliz-Mentorings“ inkl. Vorstellung der Personen – inkl. Foto, persönliches Profil, Beweggründe, etc. – die sich freiwillig dafür zur Verfügung gestellt haben bzw. Werbung dafür.
- * Eindrücke von Milizsoldaten bei Übungen und Ausbildungen.
- * Bedarf an Milizsoldaten für zB Ausbildungsunterstützung während der GWD-Ausbildung (im Sinne von Mehrwert für beide Seiten).
- * Bedarf an Milizsoldaten für zB Auslandseinsatz des Verbandes.
- * Kaderfortbildungen im Verband an denen auch Milizsoldaten teilnehmen können/sollen.

18. Herausforderungen

Wesentlich für das Gelingen des Um- und Aufbaus der Miliz bis 2018 wird die Akzeptanz eines Paradigmenwechsels bei allen handelnden Personen – auch des Milizstandes! – sein, nämlich:

- Miliz gewinnt massiv an Bedeutung bzw. steht im Denken und Handeln wieder mehr als bisher bzw. vielfach sogar ganz im Vordergrund.
- Die Ableitung des Bedarfes und der Strukturen – zB Erhöhung der Mannschaftsstärken – erfolgt aufgrund konkreter Einsatzerfordernisse.
- Die Masse der Miliz wird auf den vorwiegend stationären Schutz von Objekten fokussiert, das bedeutet aber konsequenterweise auch ein eingeschränktes Einsatzspektrum, eine geringe Mobilität, keine schweren Panzerabwehr- und Steilfeuerwaffen, etc.

Gerade in der derzeitigen finanziellen Lage ist die Ressourcenaufbringung eine besondere Herausforderung.

Hier sind insbesondere für folgende Bereiche die dafür erforderlichen Ressourcen bereit zu stellen:

- Signifikantes finanzielles Anreizsystem für Aufwuchs und Erhalt des Kaderpersonals der Miliz;
- Attraktivierung des Dienstes in der Miliz und signifikantes finanzielles Anreizsystem für Mannschaftsoldaten mit Milizübungsverpflichtung (da nur so eine Befüllung mit übungspflichtigem Personal gelingen wird);
- Sicherstellung der Milizbetreuung in der notwendigen Qualität und Quantität.
- Materielle (Voll-)Ausstattung insbesondere der selbständig strukturierten Miliz.

Ablauforganisatorisch ist die Herausforderung die möglichst klare, wenig Interpretationsspielraum lassende, Definition der „Schnittstellen“ zwischen BMLVS, SKFüKdo, MilKden, BrigKden und den mobverantwortlichen Kommanden, da die JgB/Miliz, sbst strukt JgKp/Miliz und PiKp/Miliz einerseits zwar Teil der Truppengliederung der Militärkommanden sind, andererseits die Mobverantwortung aber bei den präsenten kleinen Verbänden liegen wird, die jedoch organisatorisch einem BrigKdo unterstehen. Neben allen Detailregelungen wird hier das Handeln im Sinne der Sache und mit gesundem, sensiblem Menschenverstand ganz entscheidend sein.

Dabei sind im Falle von WÜ/Einsatzaufgabe7 auf Ebene MilKdo bzw. mobverantwortliches Kommando folgende grundsätzliche Schnittstellen vorgesehen:

OrgEt der sbst strukt Miliz (Pi, Inf)				
Formierung am Einberufungsort durch mobverantwortliches Kommando	ToA	Beübung durch MilKdo	ToA	Allenfalls Rückkehr zu den Einberufungsorten und Entlassungsvorgang durch mobverantwortliches Kommando
4 Tage (Variante A) bzw. 1 Tag (Variante B) bzw. 1 Tag		Zwischen 3 - 8 Tage (je nach	1 - 2 Tage (alle Varianten)	
ToA ... "Transfer of Authority"/Wechsel der FüVwtg				

Abbildung: „Schnittstellen“ bei WÜ/Einsatzaufgabe.

Bei Ausb-WÜ8 erfolgt die Planung und Durchführung inkl. Nachbereitung bzw. Abschlussbesprechung im Rahmen von Vorgaben der Brig bzw. MilKden in Verantwortung der mobverantwortlichen Verbände.

7 WÜ/Einsatzaufgabe sind WÜ, bei denen die Haupt- oder Nebenaufgaben des OrgEt tatsächlich praktisch – entweder in Form einer Übung mit Truppe, Stabsübung oder Führungsübung (zB Planspiel, Geländebesprechung) - an entweder den realen oder für die Übung festgelegten militärischen oder zivilen Schutzobjekten geübt werden. Eine WÜ/Einsatzaufgabe kann dabei durchaus auch Aspekte/Phasen der Aus-, Fort- und Weiterbildung militärischer Fähigkeiten beinhalten.

8 Ausb-WÜ sind WÜ, die der Aus-, Fort- und Weiterbildung von militärischen Fähigkeiten dienen und im Zuge derer die Haupt- oder Nebenaufgaben des OrgEt nicht praktisch in Form einer Übung mit Truppe, Stabsübung oder Führungsübung (zB Planspiel, Geländebesprechung) geübt werden.

19. Kommunikation bzw. Öffentlichkeitsarbeit

Zur Unterstützung des Milizgedankens und zur (Wieder-)Verankerung der Miliz in Wirtschaft und Gesellschaft wird eine entsprechende interne und externe Öffentlichkeitsarbeit wesentlich sein.

Dabei sind die „Kernbotschaften“:

- * Unsere Miliz – Stolz, dabei zu sein!
- * „Miliz“ – Stolz, dabei zu sein!
- * MILIZ = M ehrwert - I ntegration - L eistungsfähigkeit - I dentifikation - Z ivile Kompetenz.
- * Miliz baut Brücken!



Abbildung: Beispiel für eine der „Kernbotschaften der Miliz“.

Zur Umsetzung sind ALLE – Personen des Aktiv-, Miliz- oder Reservestandes und die diversen Präsenz- und Miliz-OrgEt im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten aufgerufen.

20. Zusammenfassung

Die Miliz gewinnt im Bundesheer der Zukunft – Zwischenschritt 2018 - zweifellos wieder massiv an Bedeutung und dementsprechend werden auch tatsächlich nennenswerte Ressourcen zu deren Aufstellung und Erhalt eingesetzt.

Dabei stellt der Zeitraum bis 2018 – Phase 1 – aber nur den Beginn einer Entwicklung dar, deren Ziel planerisch bis in das Jahr 2026 reicht und die mit Abschluss eine wesentlich Rolle der Miliz bei der Aufgabenerfüllung des Bundesheeres vorsieht.

21. Weitere Informationen zur Miliz

Weitere Informationen zur Miliz finden Sie unter
<http://miliz.bundesheer.at>
 oder <http://www.facebook.com/bundesheer>
 oder nachfolgendem folgendem QR-Code



Übung der ABC-Abwehrschule

Die Lehrgruppe 3 der ABC-Abwehrschule (ABCAbWS) übte am 13. Oktober 2016 im Rahmen der Einsatzvorbereitung AUTCON UNIFIL 11 am TÜPI A.

Teil 1: Bekämpfung eines großen Holzhaufens um das Haushalten mit Löschwasser sowie die richtige Handhabung der Strahlrohre zu üben.



Das ÖBH stellt im Einsatzraum einen Brandschutzzug in der Stärke 1:21 für das Camp NAQURA sowie für die Betreuung des Helipad.

Eines der Aufgabengebiete ist die Bekämpfung von Wald und Wiesenbränden. Da das Erlernen dieses Vorhaben unbedingt praktisch geübt werden muss, bietet sich der TÜPI A perfekt an.

Es konnte hierbei nicht nur auf das Gelände, sondern auch auf die Erfahrungen des Brandschutzzuges des Dienstbetriebs/ TÜPI A zurückgegriffen werden. Daher gliederte sich dieser Ausbildungstag in drei Teile:

Teil 2: Besichtigung von real abgebrannten Wiesen und Waldgebieten und die Einweisung in die Einsatz- und Löschtaktik des Brandschutzzuges des Dienstbetriebs/TÜPI A.

Teil 3: Bekämpfung eines Wiesenbrandes sowie die Verhinderung der Ausbreitung unter Zuhilfenahme von Löschrucksäcken und Feuerpatschen.

Die Übenden der ABC-Abwehrschule lobte die Serviceleistung des TÜPI A und das sehr gute und reibungslose Miteinander innerhalb des Dienstbetriebs.

Bericht und Fotos: ABCAbWS/Obstlt Schlapschy

09

ÜBUNGSBETRIEB

Das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ übte in Allentsteig

Von 22. bis 30. September trainierte das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ für seine Hauptaufgabe – den Schutz kritischer Infrastruktur. Knapp 500 Milizsoldaten übten dabei nach einem neuen Ausbildungsschema; die sogenannten „Normstationen Schutz“ bereiten die Soldaten auf Situationen vor, die ihnen beim Schutz kritischer Infrastruktur begegnen können. Die abschließende Zertifizierung unterstreicht die Komplexität der Ausbildung.

Als erstes Milizbataillon ging das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ diesen neuen Weg und bildete seine Soldaten nach diesem Schema aus. Unterstützt wurde es dabei von Berufssoldaten der Garde. Die Deutschmeister frischen ihr Wissen zu den Themen Check Point, CRC (Crowd and Riot Control) und Fußpatrouille auf und setzten es bei verschiedenen Übungseinlagen praktisch um. Auch Consequence Management – die Abläufe vor, während und nach einem Terrorakt – war Teil der Ausbildung.

Der Duellsimulator lehrte die Soldaten das richtige Verhalten im Gefecht. Scharfschießen mit allen Waffen des Bataillons – von Sturmgewehr über Maschinengewehr, Scharfschützengewehr bis hin zum Panzerabwehrrohr – rundete die Übung ab.

Bericht: Claus Triebenbacher





Im Zeitraum 2. bis 3. September 2016 fand in Zeltweg die AIRPOWER16 statt.

Das TÜPI-Kommando konnte seine Partnervertreter zu dieser einzigartigen Veranstaltung einladen und begleiten.

Mit dabei war auch der Informationsoffizier, Obstdt Julius Schlapschy. Er konnte nahezu 1000 „Spotter“ mit Unterstützung weiterer Informationsoffiziere betreuen.

Fotos und Text: Julius Schlapschy, Obstdt



v.l.n.r.: Dipl.Ing. Dr.mont. Martin Entacher, Obstdt Julius Schlapschy, General i.R. Edmund Entacher und StWm Alfred Hönigschnabl

Heereskunde und Geräteschau im Lager Kaufholz

Am 21. Oktober 2016 konnten die grundwehrdienstleistenden Soldaten des Einrückungstermines Mai und September 2016 (ET 05/16 und ET 09/16) die vor Ort befindliche Informationsveranstaltung „Heereskunde und Geräteschau“, mit Schwergewicht Kennenlernen der Großgeräte und Aufgaben der wichtigsten Waffengattungen, besuchen.

Durch die Heeresunteroffiziersakademie wurde unter der Leitung von Obst Willibald Eckerstorfer ein Stationsbetrieb für die am TÜPI A verlegten Kaderanwärterinnen und Kaderanwärter mit folgenden Stationen organisiert:

- * Präsentation der Waffengattung Artillerie, Aufklärung und Panzer durch die 4. PzGrenBrig, weiters
- * Darstellung der Waffengattung Jäger und Pionier durch die Heerestruppschule (HTS);



- * Präsentation der Waffengattung Technik; Wirtschaftsdienst, Versorgung und Kraftfahrwesen durch die Heereslogistikscheule
- * Darstellung der Waffengattung ABC (atomare-, biologische- und chemische Kampfstoffe) durch die ABC-Abwehrschule
- * Präsentation der Waffengattung Flieger und Fliegerabwehr durch die Fliegerabwehrschule;
- * Darstellung der Waffengattung Führungsunterstützung mit elektronischer Kampfführung durch die Führungsunterstützungsschule sowie Präsentation Militärstreife & Militärpolizei durch das Kommando Militärstreife und MP. Die grundwehr-

dienstleistenden Soldaten des Dienstbetriebs/TÜPI A waren über das Informationsangebot sichtlich begeistert und zeigten daran reges Interesse. Foto und Text: Julius Schlapschy, Obstdt

Teilnehmer:

ET 05/16: Rekr Lukas LICHTENWALLNER, Rekr Lukas WURZ;

ET 09/16: Rekr Daniel DABERGOTZ, Rekr Michael DECKER, Rekr Gregor DOLLENSKY, Rekr Tobias FASCHING, Rekr Christian GANSTER, Rekr Daniel GATTRINGER, Rekr Sascha GRATZL, Rekr Michael GRAUSSAM, Rekr Stefan GÜNTNER, Rekr Manuel HELMREICH, Rekr Benedikt HOFFMANN, Rekr Stefan ISAK, Rekr Dominik KAINZ, Rekr Hannes KALTENBÖCK, Rekr Fabian KASPER, Rekr Tobias KAUFMANN, Rekr Ömer Faruk KÖSE, Rekr Felix KOLM, Rekr Manuel KRANZL, Rekr Stefan LECHNER, Rekr David LEMP, Rekr Daniel LITSCHAUER, Rekr Manuel MELLER, Rekr Michael MÜRWARD, Rekr Benedikt OHRFANDL, Rekr Michael PAUER, Rekr Alexander PFALZ, Rekr Marco PÖHN, Rekr Daniel PREE, Rekr Thomas PREGESBAUER, Rekr Michael RAUCH, Rekr Matthias RENARD, Rekr Patrick ROGNER, Rekr Lukas ROITHNER, Rekr Christian SAINTIZER, Rekr Viktor SARITTER, Rekr Nikoley SCHIBANY, Rekr Stefan SCHILLER, Rekr Christoph SCHÖLLER, Rekr Jürgen SINHUBER, Rekr Jakob STAUDINGER, Rekr Stefan STEINBAUER, Rekr Andreas STOCKLASSER, Rekr Christoph STOPPACHER, Rekr Matthias STROBELBERGER, Rekr Lukas WAGNER, Rekr Christoph WANDL, Rekr Leo WEISSENSTEINGER, Rekr Stephan WEIßENBÖCK, Rekr Patrick WEIXELBRAUN, Rekr Roman WIMMER und Obstdt Julius SCHLAPSCHY;



Oberstarzt i.R.OMR
Dr. Hutzler MAS, MBA
war ärztlicher Leiter des
Krankenreviers des MMZ/TAS

URSACHEN UND VORBEUGUNG VON ERKRANKUNGEN DER BEINARTERIEN

Die wichtigste Ursache ausgebreiteter Arterienverengungen ist die „Arterienverkalkung“. Alkohol und Nikotingebrauch fördern das Leiden!

Durch die Unterbrechung der Strombahn einer Beinarterie ist die Funktion der davon betroffenen Extremität gefährdet.

Der schlagartige Arterienverschluß wird bei jüngeren Erkrankten meist durch ein aus dem linken Herzen (Herzklappenentzündung) oder aus der Aorta losgerissenes und mit dem Blutstrom abgeschwemmtes Blutgerinnsel (Embolie) verursacht.

Streuerde arterieller Embolien bei älteren und betagten Menschen sind „verkalkte“ Herzkranzgefäße.

In dem betroffenen Bein setzen durch die unterbrochene Blut(= Sauerstoff-)zufuhr heftige Schmerzen ein. Die Haut ist blaß und kühl. Jenseits des Verschlusses sind die Fuß- und Beinpulse nicht tastbar.

Die möglichst rasche Einweisung des Leidenden in ein Krankenhaus ist unumgänglich.

Arterienverschlüsse durch eine örtliche Blutgerinnselbildung (Thrombose) findet man bei entzündlichen Gefäßwandschädigungen. Die Gefäßverschlüsse nehmen dabei von den Arterien der äußeren Körperteile ihren Ausgang.

Die Krankheitsbereitschaft junger Frauen wird durch das Zusammentreffen von Nikotingenuß und der Anwendung empfängnisverhütender Arzneimittel begünstigt.

Die wichtigste Ursache ausgebreiteter Arterienverengungen ist die Atherosklerose. Die Erkrankung befällt bevorzugt die Herzkranzgefäße und die Gehirn-, Nieren- und Beinarterien.

Die Entstehung der Atherosklerose wird von erhöhten Blutfett- und Blutzuckerwerten, Bluthochdruck und von übermäßigem Alkohol- und Nikotingebrauch gefördert.

Eine bezeichnende Krankheitserscheinung verengter Beinarterien sind Wadenmuskelkrämpfe nach unterschiedlich langer Gehstrecke. Die arbeitende Beinmuskulatur kann von den geschädigten Schlagadern nicht mehr ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden. Durch das „Stillstehen“ erhält die ruhende Muskulatur ausreichend sauerstoffreiches Blut, um die Bewegung bis zum nächsten erzwungenen „Halt“ fortzusetzen („Schaufensterkrankheit“).

Die bei Gehtests beschwerdefrei zurückgelegte Strecke gibt Aufschluß über den Schweregrad der Erkrankung.

Frühzeichen von Krankheiten der Beinarterien sind Kälte-, Taubheits- oder Schweregefühl in Wade, Oberschenkel und Gesäß.

URSACHEN UND VORBEUGUNG VON ERKRANKUNGEN DER BEINARTERIEN

Die durch Bakterien- oder Pilzinfektionen hervorgerufenen Nagelbettentzündungen an den Zehen (verdickte und mißgestaltete Nägel) sind gleichfalls richtungsweisend.

Das fortgeschrittene Gefäßleiden verursacht brennende und/oder stechende Ruheschmerzen, die vor allem im Fuß und besonders nachts, auftreten. Sie werden durch die Beinhochlagerung und durch Kälte verschlimmert. Das Hängenlassen der Extremität und ihre Erwärmung bewirken daher die Schmerzlinderung.

Die wie Zigarettenpapier dünne, faltige Haut ist ein führendes Krankheitszeichen.

Bildgebend-apparative Diagnoseverfahren gestatten es, Örtlichkeit und Ausmaß der Gefäßschäden zu ermitteln. Des weiteren werden die Notwendigkeit und der Nutzen von arterienchirurgischen Eingriffen beurteilt.

Die Ausschaltung der krankmachenden Faktoren, vor allem die Raucherentwöhnung, ist die wichtigste Behandlungsmaßnahme. Die Verbesserung des arteriellen Blutkreislaufes wird durch die physikalische Bewegungstherapie (Gehtraining, Massagen, Elektro- und Hydrotherapie) erreicht. Die Anwendung von gefäßerweiternden Substanzen ist eine Begleitmaßnahme.

Ausdauersportarten, z.B. das Laufen auf weichem Waldboden, Radfahren, (Rücken)schwimmen und Schilanglaufen, sind zur Vorbeugung und Heilung von Erkrankungen der Beinarterien wichtig.

Die salz-, fett- und zuckerarme, kohlenhydrat- und ballaststoffreiche Ernährung ist ein Erfordernis.

Eine gesundheitsbewußte Lebensführung (Alkohol- und Nikotinenthaltung!) und die jährliche Vorsorgeuntersuchung zur Früherkennung von Störungen des Fett- und Zuckerstoffwechsels wirken der „Arterienverkalkung“ entgegen. Bleiben Verengungen der Beinarterien unbehandelt, droht durch das Absterben von Gewebsteilen der Gliedmaßenverlust.

Obermedizinalrat Dr. Hutzler, MAS, MBA OberstArzt i. R.

HSV

Allentsteig

Schisaison 2016/2017

SPORT
12

Der Heeressportverein Allentsteig (Sektion Ski) gibt unter der Leitung des neuen Sektionsleiters, Mario Scherak, das Programm für die Wintersaison 2016/17 bekannt.

Detaillierte Infos zu den Kursen sind auf der Homepage des HSV Allentsteig unter www.hsv-allentsteig.at ersichtlich oder besuche uns auf Facebook <https://www.facebook.com/HSVASKI/>.

Gerne steht Ihnen für weitere Informationen auch der Sektionsleiter Mario Scherak zur Verfügung.
Schladming – Erwachsenen-, Familien- und Jugendkurs von 27.12.2016 – 30.12.2016 – keine Anfänger!

Karlstift – Kinderschikurs - Anfänger und Fortgeschrittene von 02.01.2017 – 05.01.2017, Ersatztermin: 06.02.2017 – 09.02.2017

Kühtai – Schikurs von 14.01.2017 – 21.01.2017

Sankt Johann im Pongau - Ski- und Snowboardkurs von 05.02.2017 – 10.02.2017

Tourengehen/Voralpen von 18.02.2017 bis 19.02.2017.

Weitere Touren sind in Absprache mit Rainer Kral möglich
Vereinsmeisterschaft Riesentorlauf – Ski und Snowboard – Termin 25.02.2017, 2 Durchgänge – Damen, Herren, Jugendliche und Kinder - Wertung in Altersklassen.



Vereinsmeister ist der jeweils Tagesschnellste bei Damen und Herren. Des Weiteren wird eine Gleichzeitwertung durchgeführt. Sieger dieses Bewerbes ist jener Läufer, der 2 Mal möglichst die gleiche Laufzeit erreicht.

Dadurch haben auch weniger geübte Schifahrer die Chance, die Wertung „Gleichzeit“ für sich zu entscheiden.

Scheffau – Genussschilauf - Kein Schikurs - freies Schifahren von 24.03.2017 – 26.03.2017

Bericht: Ch. Gschaider

Sportlerehrung in St. Pölten

Der Heeressport Landesverband ehrte in St. Pölten am 4. November 2016 die Sportler der Niederösterreichischen Heeressportvereine.

Der Festakt wurde durch ein Ensemble der Militärmusik NÖ musikalisch umrahmt.

Die Ehrung der aus 23 Heeressportvereinen kommenden Sportler und Sportlerinnen übernahmen der Hausherr, Militärkommandant Brigadier Magister Martin Jawurek, und die stellvertretende Landeshauptfrau, Magister Johanna Mikl - Leitner.

Die Sportler des Heeressportvereines Allentsteig aus der Sektion Schießen waren die Herren Kurt Dörre, Christian Dürr, Johann Kainz, Erich Zeitlhofer, Hermann Ableidinger, Karl Andres sowie Frau Irmgard Scherzer; aus der Sektion Kegeln die Herren Heinrich Berker, Alois Dangl, Willibald Fuchs, Herbert Bichl sowie Frau Stefanie Bichl.

Wir gratulieren unseren erfolgreichen Sportlern /innen sehr herzlich!

Im Bild Militärkommandant Brigadier Magister Martin Jawurek, Stefanie Bichl, Alois Dangl und Mag. Johanna Mikl - Leitner



Aus der Sektion Laufen



Erzberglauf – Dangl Alois, Wurz Martin



Fabio Schneider

Die Sektion Laufen des Heeresportvereines (HSV) Allentsteig schließt das Jahr 2016 gesund und mit sehr guten Erfolgen bei den Wettkämpfen ab:

Insgesamt wurden 29 Wettkämpfe absolviert. Die Marathonläufe in Wien, Linz und Krems, und die Neusiedlerseeumrundung mit einer Länge von 120 Kilometer sind nur wenige nennenswerte Bewerbe. Besonders extrem war der Lauf am Erzberg, der sogenannte Erzberglauf, bei dem in 12 Kilometer mehr als 700 Höhenmeter zurückgelegt werden mussten.

Bei diesem Wettkampf nahmen ein Mitglied des HSV, Herr Alois Dangl, und der Sektionsleiter, Herr Oberstabswachtmeister Martin Wurz, teil. Letzterer bewältigte zudem auch die eben genannte Neusiedlerseeumrundung im Alleingang.

Im Nachwuchs haben wir durch Fabio Schneider in der Klasse U6-U8 bei den Juniorenwettkämpfen einen ersten Platz erreicht, wozu wir herzlich gratulieren.

Bei den Waldviertler Crosslaufserien mit 7 Bewerben erreichte Lidiya Bichler den vierten Platz im Gesamtranking und außerdem schaffte sie den Sprung auf das Podest beim Waldviertler Laufcup (10 Bewerbe) mit dem dritten Platz. In diesen Wettkämpfen wurden insgesamt beachtliche 600,21 Kilometer zurückgelegt, für welche die Läufer fast 60 Stunden reine Wettkampfzeit investiert haben.

Natürlich bedanken wir uns allgemein bei allen Läufern und Walkern, die das Jahr 2016 so erfolgreich gemacht haben. Alle Ergebnisse und weitere Informationen gibt es auf der

Homepage (www.hsv-allentsteig.at)

Die Sektion Laufen wünscht allen Mitgliedern Gesundheit, Glück in der Familie sowie eine verletzungsfreie Vorbereitung für das Jahr 2017.

Bericht:
HSV/Gschaider



Lidiya – Podest 3. Platz



RUNDSCHAU

Besuch der 6. Jobmesse in Gmünd

Am 30. September 2016 wurde den grundwehrdienstleistenden Soldaten des Einrückungstermines Mai 2016 (ET 05/16) die Möglichkeit geboten, die sechste Jobmesse in Gmünd zu besuchen.

Über 60 Waldviertler TOP-Betriebe aus allen Branchen und aus allen Waldviertler Bezirken präsentierten ihre vielfältigen Berufsbilder, Lehrstellen und offenen Jobs. Auch dieses Jahr war das Thema Lehrlingsausbildung wieder zentraler Schwerpunkt bei der Waldviertler Jobmesse. Foto und Text: Julius Schlapschy, Obstlt



Teilnehmer:

KR Christof Kastner (Geschäftsführender Gesellschafter KASTNER Gruppe), Rekr Zacharias ALBERER, Rekr Sascha BAUER, Rekr Grogori FISCHER, Rekr Florian GRUBER, Rekr Florian HAIDER, Rekr Markus HELM, Rekr Thomas HÖFFMANN, Rekr Stefan JOSEF, Rekr Thomas KAJDOCSI, Rekr Patrick KAPELLER, Rekr Daniel KRENN, Rekr Lukas LICHTENWALLNER, Rekr Robin RUPP, Rekr Stefan SCHINDLER, Rekr Philipp SCHUSTER, Rekr Patrick SCHWANDL, Rekr Franz SIEDL, Rekr Franz SPANN, Rekr Pascal STEFFE, Rekr Walter Süß, Rekr Mathias WIEDERSTEIN, Rekr Lukas WURZ und Obstlt Julius SCHLAPSCHY;

DIENTSBETRIEB

14



Auf uns
können Sie
bauen.

Zweigniederlassung Zwettl

Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.
Betonmischanlage Rudmanns
Asphaltmischanlage Dürnhof

A-3910 Zwettl, Rudmanns 142
T: +43/2822/525 12-0, E: zwettl@swietelsky.at



www.swietelsky.com

Vierte TÜPI-Rundfahrt der Stadtgemeinde Allentsteig

Am 16. September 2016 fand die vierte TÜPI-Rundfahrt der Stadtgemeinde Allentsteig statt. Nach einem theoretischen Teil im Schloss folgte bei herrlichem, spätsommerlichem Wetter eine Rundfahrt mit dem Kommandanten des Dienstbetriebs, Obstlt Julius Schlapschy, wo diverse Einrichtungen sowie Schießbahnen inklusive Bunker und Ausbildungsanlagen am TÜPI A besichtigt wurden. Parallel dazu erfolgte durch Vzlt Josef Kugler eine Einweisung in die Ökologie am TÜPI A. Die TeilnehmerInnen konnten wiederum viel Interessantes und Neues vom TÜPI A und dem ÖBH erfahren und sehen. Mit positiven Eindrücken wurde diese Rundfahrt mit einer Schlossführung beendet.

Foto Friedrich Schiller, Text: Julius Schlapschy, Obstlt;



Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Lydia Biedermann, Irene Brodnig, Elisabeth Danzinger, Martha Danzinger, Martina Frantes, Angela und Christoph Grahofer, Theresia und Hans Gruböck, Adelheid Haubmann, Erna und Franz Helmelt, Brigitta und Dieter Hiemetzberger, Klaudia Hofbauer, Sonja und Gregor Hofbauer, Franz Irschik, Leopold Liener, Maria und Karl Litschauer, Daniel Loimayer, Leopoldine Löffler, Renate Löffler, Anna und Ernst Marksteiner, Erika und Franz Mistelbauer, Andreas und Thomas Neunteufl, Manfred Rabl, Leopoldine, Karl und Michael Scharizer, Gabriele und Hilda Schwingenschlögl, Astrid, Martin und Christoph Steindl, Michaela Stift, Rainer Winkler, Gertrude und Karl Zottl, Vzlt Josef Kugler und Obstlt Julius Schlapschy;

Rail Cargo Logistics
Member of ÖBB



„Europaweite Bahnlogistiklösungen – dafür stehen wir!“ Esra N.

Die 8.100 MitarbeiterInnen der Rail Cargo Group aus 20 Nationen stehen für eine neue Generation der Logistik. Wir verknüpfen Kompetenz mit Leidenschaft und entwickeln europaweit maßgeschneiderte Bahnlogistiklösungen. Zwischen Nordsee, Mittelmeer und Schwarzem Meer befördern wir jährlich mit eigenen Güterbahnen rund 110 Mio. Tonnen Güter, und das umweltfreundlich, sicher und zuverlässig. **Rail Cargo Group: Ihr Partner in Europa**



Aus der UOG



UOG Ausflug nach Heiligenkreuz und Hinterbrühl

Am Samstag, dem 17. September 2016 fand, wie jedes Jahr, der UOG Ausflug zur Pflege der Kameradschaft statt.



Die 24 Teilnehmer verschlug es diesmal in den Wienerwald, wo zuerst das Stift Heiligenkreuz besichtigt wurde. Anschließend fand das Mittagessen im Klostergasthof des Stiftes statt.

Nach einem gepflegten Mittagessen ging es weiter in die Hinterbrühl, wo die Ausflügler an einer Führung am größten unterirdischen See Europas teilnehmen konnten.

Die letzte Einkehr erfolgte beim Genussheurigen in Zöbing, bevor die Ausflugsgruppe wieder in Allentsteig eintraf. Die UOG dankt ihren Mitglieder für das Interesse und die Teilnahme an diesem Ausflug.

Bericht und Foto: OStWm Franz Dangl

16

AUS DER UOG

Ball der Unteroffiziere

am 21. Jänner 2017

im Stadtsaal Waidhofen/Thaya

Musik: CLARKS

Einlass: 19 Uhr

Beginn: 20 Uhr

Totengedenken am TÜPI A

Die Garnison Allentsteig lud am 2. November 2016 zum Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege und die im Dienst verunglückten Angehörigen des Österreichischen Bundesheeres. Bei der Kranzniederlegung vor dem Hochkreuz waren anwesend: ÖStWm Klaus Fitzinger von der UOG, ÖKB Hauptbezirksobmann Alfred Huber, Präsident des Kameradschaftsbundes Josef Pfleger, Bezirkshauptmannstellvertreter Dr. Josef Schnabl, der TÜPI Kommandant Oberst Josef Fritz, der stv. Militärattache der deutschen Bundeswehr Dirk Heinzmann, Ehrenpräsident Bgdr iR. Franz Teszar und Straßenmeister Franz Edinger für die Stadtgemeinde Allentsteig.

Berichte und Fotos: Obstlt Schlapschy, F. Schiller, A.Mares



17

RÜCKBLICK

Von rechts: Obmann der UOG, Klaus Fitzinger, Bezirksobmann des Kameradschaftsbundes Alfred Huber, Präsident des NÖ Kameradschaftsbundes Josef Pfleger, Ehrenpräsident Bgdr iR. Franz Teszar, TÜPI Kommandant Oberst Josef Fritz, Bundeswehrverbindungsoffizier Dirk Heinzmann, BH Stv. Josef Schnabl und Straßenmeister Franz Edinger bei der Kranzniederlegung am Hochkreuz am Soldatenfriedhof TÜPI A.



Traditionsgemäß fand in enger Zusammenarbeit mit dem „Verein Freunde der alten Heimat“ am 2. November 2016 um 13.30 Uhr eine Gedenkmesse, zelebriert von Pfarrer Franz Kaiser gemeinsam mit Pater Gregor Bichl, in der Friedenskirche in Döllersheim statt.

Anschließend wurde ein Friedhofsgang mit einer Kranzniederlegung am Hochkreuz durchgeführt. Bericht: Obstlt Schlapschy, F. Schiller





Aus der Militärpfarre



**Liebe Kameraden!
Sehr geehrte Leserinnen
und Leser der TÜPL-Rundschau!**

Aus dem Leben der Militärpfarre, Firmung in der Soldatenkirche:

Nachdem heuer die im Frühjahr und Sommer ausgeschriebenen Firmungen wegen Kandidatenmangel ausgefallen waren, konnte Militärbischof Dr. Werner FREISTETTER am 21. Oktober 8 Kandidaten das Sakrament der Firmung in der Soldatenkirche am Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG spenden.

Die Firmkandidaten waren Lt REISMANN, FI TOBER, Rekr BÜLL, Rekr BRÜNDL, Rekr SCHNITZER, Rekr RIEPL, Rekr SCHÖLER u. Rekr HARANT.

Die Firmvorbereitung im Pfarrcafe wurde von MilDekan WEINLICH, MilDekan REITERER, Diakon WINKLER durchgeführt und von MilKurat HARTL geleitet.

Danke für die Unterstützung vom DBetr unter Kdt Obstlt SCHLAPSCHY für die organisatorische Vorbereitung und die festliche Mittagstafel.

Die musikalische Umrahmung erfolgte in bewährter Weise durch die Militärmusik NÖ unter dem Kommando von StWm SOKUB.

18

MILITÄRPFARRE



Kontakt zur Militärpfarre

Militärpfarre 3 beim Militärkommando
NÖ
3804 ALLENTSTEIG, Lager Kaufholz 28

Militärpfarrer: MilKur Mag. Oliver
HARTL CanReg
Telefon: 0664 622 1936,
Mail: oliver.hartl@mildioz.at

Bericht: Pfarradjunkt: Vzlt Alois KRAUS
Telefon: 050201 31 40108,
Mail: alois.kraus@mildioz.at



UNSER HEER



WASSER UND STROM: DAS SCHÜTZEN WIR.

Die Miliz. Bringt mehr Heer: Unsere Milizsoldatinnen und Milizsoldaten leisten unverzichtbare Beiträge für die Sicherheit unseres Landes. Zum Beispiel beim Schutz der Wasser- und Energieversorgung vor terroristischen Angriffen.

Auf unsere Miliz ist Verlass.
MIT SICHERHEIT.

Luftzielschießen der Fliegerabwehrtruppe

Alle Jahre wieder wird auf dem Truppenübungsplatz Alpentsteig, genauer auf der Fliegerabwehrschießanlage Germanns West, scharf geschossen.

In den ersten beiden Novemberwochen 2016 wurde ein Luftzielschießen mit Soldaten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule vom Fliegerhorst Brumowksi aus Langenlebern und in der zweiten Novemberwoche mit Kaderangehörigen des Fliegerabwehrbattalions 2 vom Fliegerhorst Hinterstoisser aus Zeltweg, durchgeführt.



Auch Teile des Luftunterstützungsgeschwaders mit ihren PC 6 Schleppmaschinen sind zur Luftzieldarstellung bei diesen Verlegungen stets dabei.

Abgestützt auf die Infrastruktur des Truppenübungsplatzes obliegt die Organisation und Durchführung aller Luftzielschießen dem Institut Fliegerabwehr aus Langenlebern.

Bei gutem Flugwetter, welches zwingend zur eindeutigen Identifikation des Schleppzieles und vorallem aus Sicherheitsgründen notwendig ist, werden am Tag nach der Anreise und abgeschlossenem Aufbau aller Geräte und Systeme, auf Befehl des Schießübungsleiters, alle Fliegerabwehrkanonen geladen und die ersten Übungen können beginnen.

Die Schleppmaschine wird abgerufen, setzt das Schleppziel inklusive Indikator zur Auswertung und beginnt mit den Anflügen, die per Funk an den Piloten durchgegeben werden.

Es gibt 3 verschiedene Arten von Anflügen. Alpha-Anflug bedeutet, dass das Schleppziel direkt auf die Stellung zufliegt und in einer Entfernung von 3000-1500m bekämpft wird. Bravo-Anflüge bedeuten, dass das Schleppziel in einem Winkel von 45 Grad von links oder recht in Richtung der Kanonen fliegt.

Charly-Anflüge sind sogenannte Vorbeiflüge, ebenfalls von links oder rechts werden innerhalb des Schießsektors bekämpft.

Der Ablauf ist in einem Schießprogramm klar definiert und

das Personal wird, beginnend mit einfachen Schießübungen bis hin zu komplexen Bekämpfungsvorgängen, trainiert. Die beiden 35mm Zwillingsfliegerabwehrkanonen bilden mit dem Feuerleitgerät eine Feuereinheit und es können Ziele bekämpft werden.

Höhepunkt ist das Nachschießen. Das Schleppziel, gezogen mit einem 1200m langem Stahlseil wird speziell beleuchtet und nach dem Aufschaltvorgang durch das Radarbedienpersonal im Feuerleitgerät, kann auf das erkannte Ziel geschossen werden.

Ein oder zwei Feuerstöße werden abgegeben, die Feuerdauer kann ebenfalls eingestellt werden und variiert gemäß Schießprogramm von 0,7 Sekunden bis zu 1,5 Sekunden. Letzteres bedeutet, dass bei Schussabgabe circa 50 Leuchtspurgranaten mit einer Geschwindigkeit von circa 1175 km/h abgefeuert werden.

Sofort nach Schussabgabe kann auf einem Monitor der Schießübungsleitung das Trefferergebnis dargestellt und an das Bedienpersonal weitergegeben werden.

Es werden bei derartigen Schießvorhaben, hängt natürlich von der Anzahl der schießenden Soldaten ab, ungefähr 2000 Übungsgranaten mit Leuchtspur verschossen.

An den beiden Schießwochen im November 2016 wurden durch die Soldaten gute Trefferergebnisse erzielt, es gab keine besonderen Vorfälle, sogar eine Delegation des tschechischen Militärs war an einem Tag und während des Nachtschiessens vor Ort, sodass schlussendlich dem Truppenübungsplatzkommandos nach Beendigung des Scharfschießens „Sicherheit an allen Waffen“ gemeldet werden konnte.

Auch die Rückverlegungen in die Heimatgarnisonen verliefen



fen problemlos und die Fliegerabwehrtruppe sieht dem ersten Schießen im Frühjahr 2017 positiv entgegen.

Text: Mjr Ortwin PRESSLACHER,

Fotos: Obstlt Julius SCHLAPSCHY

Gemeindewanderung am 1. Oktober 2016

Am 1. Oktober 2016 fand die Gemeindewanderung zur Urbanen Trainingsanlage (UTA) Steinbach statt. Nahezu 70 Teilnehmer waren der Einladung der Stadtgemeinde Allentsteig gefolgt. Der Kommandant des Dienstbetriebs/TÜPI A, Oberstleutnant Julius Schlapschy, konnte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach erfolgreichem Fußmarsch in Steinbach begrüßen. Danach wurde die Historie der bereits im 12. Jahrhundert erwähnten kunenringischen Siedlung bis zur Entsiedelung im Jahr 1939 dargestellt. Im Anschluss folgte eine Einweisung in den Waffenwirkungsdarstellungsgerätesatz und in die Türaufbrucharanlage. Nach einem Stationsbetrieb mit Besichtigung der diversen Ausbildungs- und Übungsanlagen und dem Museum wurden im „Kulturstadt“ die gewonnenen Informationen und Eindrücke bei einem gemütlichen Beisammensein nachbereitet. Abschließend marschierten sämtliche Teilnehmer mit positiven Eindrücken wieder zurück zum Ausgangspunkt am Brunnenplatzl in Allentsteig.



TeilnehmerInnen: Harald Benischek, Michael Benischek, Inge und Josef Döller, Sebastian Duschek, Leopold Ederer, Gerhard Elsigan, Reinhold Fleischacker, Edith Gegner, Anna-Lena, Jonas und Stephan Gerstl, Adalbert und Gertraude Hackl, Christine Hoffbauer, Elisabeth Jany, Aloisia und Alfred Kainz, Adolf und Emma Klein, Lorenz und Jürgen Koppensteiner, Josef Koppensteiner, Thomas Kropik, Christine und Franz Lackner, Clara und Christian Lechner, Ernestine Leidenfrost, Sabine Leidenfrost, Maria und Karl Litschauer, Erwin Marchsteiner, Domenic Ott, Hannah Peter, Josef und Herta Pflingstner, Gertrude und Franz Pflingstner, Simon Pöltner, Maria und Johann Ranftl, Josefine und Heinz Sasovics, Sonja Sasovics, Ida und Werner Schatzko, Petra und Lukas Shrbeny, Carina, Emily und Regina Schiegl, Karl Schuh, Josef Schweizer, Erich Steindl, Michaela Stift, Leopoldine und Günther Waidhofer, Doris Weinstabl, Johann Weixelbraun, Andreas Weixelbraun, Carina Zechmeister, Susanne Zechmeister und Julius Schlapschy. Foto und Text: Julius Schlapschy, Obstlt

Eine Delegation aus Lettland besuchte den TÜPI A

Eine militärische Delegation aus Lettland besuchte am 20. Oktober 2016 das Kommando des TÜPI A. Der TÜPI-Kommandant, Oberst Josef Fritz und der Referatsleiter ÖA, Oberst Johann Zach verschafften den Besuchern einen ausführlichen Einblick in die Übungs- und Trainingsmöglichkeiten am Übungsplatz.

Im Anschluss wurde den Besuchern die typisch österreichische Küche serviert. Foto/Bericht: Mares



Das Fachgeschäft in Allentsteig für:

Eisenwaren – Spielwaren – Farben
Lacke – Haushaltsartikel
Bastelwaren - Geschenksartikel
Papierwaren – Schärfdienst
Batterien – Kopier- und Faxservice

Zwettler Straße 1
3804 Allentsteig

Tel.: 02824/2601
zipf@aon.at



Jagdhundewesen am Tüpl A

Am Tüpl A werden 6 Jagdhunde (Revierhunde) dienstlich geführt, dies stellt die Mindestanzahl dar. Die Anzahl der zu führenden Jagdhunde ist gesetzlich festgelegt und ist abhängig vom jährlichen Abschuss.

Hundeführer:	Böhm Clemens	Deutscher Wachtelhund
	Eder Christian	Deutscher Wachtelhund
	Schweinberger Christian	Brandlbracke
	Kubitschka Christian	Bosnische Bracke
	Heindl Markus	Deutsch Drahthaar
	Poherzelsky Günther	Bayrischer Gebirgsschweißhund

22

NACHHALTIGKEIT UND RAUMNUTZUNG

Die Jagdhunde werden durch den Hundeführer selbst angeschafft und danach in den Stand der Militärhundestaffel Kaisersteinbruch übergeben.

Die Voraussetzung für einen Revierhund ist das Mindestmaß der Ausbildung! Z. B. bei den Stöberhunden (Deutscher Wachtelhund) Anlageprüfung B und eine Schweißergänzungsprüfung. Die jagdliche Hundausbildung wird von jedem Führer selbst durchgeführt und ist rassespezifisch unterschiedlich.

Am 28. 8. 2016 fand in Traboch (Stmk) eine Schweißprüfung ohne Richterbegleitung (SPOR) statt. Hundeführer Eder Christian nahm an dieser Prüfung teil. Bei dieser Prüfung wird eine 1200 Schritt lange Fährte mit einem 1/4l Rotwildschweiß gespritzt und zusätzlich 5 Verweiserpunkte (kleine Holzscheiben) in der Fährte abgelegt. Die Schweißfährte wird am Tag zuvor vorbereitet d.h. eine Stehzeit von 20 Std.) Die Prüfung hat man bestanden, wenn man zwei Verweiserpunkte binnen zwei Stunden vorlegen kann.



StbGrpLtr NuR Kubitschka, FlnsPHeindl, Ing. Eder, Ing. Schweinberger, Ing. Böhm, ROJ Poherzelsky



Ing. Christian Eder mit Hund Xena von Pohlitz

Das Gespann konnte alle 5 Verweiserpunkte nach 36 Minuten vorlegen und holte sich somit den Prüfungssieg!

Weiters nahm Christian Eder am 7. und 8. 10. 2016 in Aspach (OÖ) an der Vollgebrauchsprüfung (VGP) teil. Bei dieser Prüfung wird das Stöbern, Apportieren von Ente und Hase, die Schweißarbeit, die Wasserarbeit, das Buschießen, der Gehorsam und die Arbeitsfreude des Hundes geprüft.

Auch diese Prüfung konnte Eder Christian mit seiner Diensthündin „Xena von Pohlitz“ für sich entscheiden!

Das Kommando Tüpl A gratuliert zu der bestandenen Prüfung und wünscht weiterhin viel Erfolg!



Wir gratulieren

Geburtstage

25-jähriges Dienstjubiläum:

Kontr Robert Hammerl
Kontr Helmut Lindtner

40-jähriges Dienstjubiläum:

ADir Heinrich Weninger

Wehrdienstmedaille 2. Klasse

StWm Florian Fraßl
StWm Bernhrd Steinmetz

IN DEN MONATEN
JÄNNER BIS MÄRZ 2017

40.

Kontr Sabine Bauer
StWm Manfred Matousek
Kontr Friedrich Weber

45.

OStWm Franz Dangl

50.

Flinsp Irmgard Hickelberger
Kontr Werner Pöppl
Kontr Martin Tesar

55.

Hr. Herbert Haider
OAW Gerhard Hofbauer

60.

OKontr Erwin Leidenfrost
Kontr Sylvia Mayer
ADir Heinrich Weninger
Hr. Josef Zulus

23

PERSONELLES

Weihnachten

Markt und Strassen steh'n verlassen
still erleuchtet jedes Haus
sinnend geh ich durch die Gassen
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt
tausend Kindlein steh'n und schauen
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld
hehres Glänzen, heil'ges Schauen
wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen
aus des Schnee's Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen
Oh Du gnadenreiche Zeit!

Joseph Freiherr von Eichendorff
(1788-1857)

Das Redaktionsteam der
TÜPl-Rundschau
wünscht allen Leserinnen
und Lesern
ein friedvolles
Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr



www.tüpl.at